

Eingangsstatement für Euractiv VA 13.12.2018, Berlin

„Neue Verfahren der Pflanzenzüchtung: Was kommt als Nächstes?“

Eine Stunde für dieses Thema ist nicht viel, daher werde ich gleich zur Sache kommen. Hier einige Schlaglichter zum Thema:

1. Wir sprechen bei den **Gen-Editing-Techniken über neue gentechnische Verfahren**. Wer Organismen, die in den Genen durch direkte technische Eingriffe verändert wurden, nicht mehr gentechnisch veränderte Organismen nennen möchte, darf sich nicht wundern, wenn seine Motive hinterfragt werden!
2. Die **Eingriffstiefe ins Genom** stellt einen Nachteil von Gentechnik dar, weil der Mensch, der mit diesen Methoden arbeitet, sich losgelöst von den Ökosystemen, in denen er lebt betrachtet und diese Systeme in seinen Überlegungen und Zielsetzungen weitgehend außer Acht lässt. Der Zustand des Planeten bezeugt jetzt schon, wie verheerend diese Haltung und die aus ihr resultierenden Handlungen wirken. Ich möchte hier das Beispiel Plastik nennen: die Entdeckung/Entwicklung des Werkstoffes Plastik ist sicher kein Fluch, sondern Segen für die Menschheit. Und doch drohen die Weltmeere am massenhaften Eintrag von Plastik zu ersticken. Spendenbasiert arbeitende Firmen und ganze Forschungsinstitute versuchen Lösungen zu finden um Mikro- und Makroplastik wieder aus der Umwelt zu entfernen. Wie konnte es dazu kommen? Die Wirtschaft ist vorgeprescht und hat sich alle möglichen Verwendungen für Plastik erdacht und mit ihnen gutes Geld verdient und tut das auch weiterhin. Die Folgen und die Kosten für die Schäden, die durch diese unreflektierte kommerzielle Nutzung entstanden sind und noch entstehen tragen nicht die Verursacher, sondern die Natur und die Steuerzahler. Mit den neuen gentechnischen Verfahren exponenziert sich die Gefahr, die menschliches Handeln für die natürlichen Systeme darstellt. Wir Menschen tragen kollektiv die Verantwortung für unsere Eingriffe in die Natur und müssen alle mit deren Folgen leben. Wir können uns nicht noch mehr solcher Irrwege leisten. Daher darf die Wirtschaft hier nicht einseitig vorstürmen. Die Freisetzungsrichtlinie in Europa hat uns bisher vor solch einer Fehlentwicklung bewahrt. Es muss zu den neuen gentechnischen Methoden unabhängige Risikoforschung geben und zwar auf der Ebene des Genoms, der Zelle, des Organismus und des Organismus in seiner Umwelt. Nur wenn wir Risiken und Nutzen gegeneinander abwägen können, können wir zu klugen Zukunftsentscheidungen kommen. Dafür braucht es Zeit.
3. **Gentechnik in der Landwirtschaft stellt eine Gefahr für die Ernährungssicherheit** der Welt dar. Entgegen den Versprechungen aus der Werbung, zur Welternährung beizutragen, hat es bisher nur patentierte Sorten/Saatgut gegeben. Landwirte wurden angegriffen und mit Lizenzforderungen in die Knie gezwungen. Die Abhängigkeit der Landwirte von den großen Saatgutkonzernen ist in Ländern mit wenig geregelter Vermarktung von Gentechnik allgegenwärtig. Auch große Farmen können sich in den Auseinandersetzungen nicht behaupten. Zum großen Teil werden die Nahrungsmittel auf der Welt aber in Klein- und Kleinststrukturen produziert, die wenig freie Geldmittel erwirtschaften. Saatgut wird in diesen Strukturen zu einem hohen Prozentsatz selbst gewonnen aus der Vorjahresernte. Schon die Hybridisierung der Kulturpflanzen stellt für diese Menschen ein Problem dar. Patente machen sie zu Kriminellen. Die Lösung wäre einfach: gute, neue nachbaufähige Sorten zur Verfügung zu stellen, das wäre ein wirklicher Beitrag zur Welternährung und zur Ernährungssicherheit und Biodiversität.

Saat:gut e.V.

Förderverein für die Entwicklung und Durchführung ökologischer Pflanzenzüchtung
Kamper Weg 6, D-24887 Silberstedt, Tel. 0049 15222 78 2484

Vorstandsvorsitzende: Barbara Maria Rudolf, stellv. Vorsitzender: Heinz-Peter Christiansen

Kassenwartin: Andrea Callsen-Bracker, Beisitzerin im Vorstand: Ute Rettmann

Vereinsregister-Nr.: VR2487FL • St.-Nr.: 15/293/78664 • Bank: GLS Bank e.G. Bochum • Iban: DE77430 609 672025 926 300 • Bic: GENODEM1GLS

4. In der **ökologischen Pflanzenzüchtung** haben wir uns entschlossen, einen Weg mit der Pflanze zu gehen. Natürlich haben wir Zuchtziele, die eng entlang der Notwendigkeiten des Marktes und des Anbaus definiert sind. Aber wir respektieren den Lebenskreis der Pflanze: genetische Variabilität wird bei uns mit den ganzen geschlechtsreifen Pflanzen generiert. Die Nachkommen zeigen uns dann im Zuchtgarten, wie sich die vorgenommene Kreuzung auf ihre Eigenschaften auswirkt. Wir selektieren über mehrere Jahre, bis wir eine neue Sorte Pflanzen entwickelt haben, die mit dem vertraut sind, was wir von ihnen erwarten: neben den für den Markt und die Sortenanmeldung entscheidenden Eigenschaften ist das auch die Fähigkeit, unter den Bedingungen des Ökolandbaus gut zu gedeihen. Mit solch einer Sorte können wir bis 10, 15, 20 Jahre und länger weiterarbeiten und es bleibt genügend Zeit, neue Sorten zu entwickeln.
5. Die Pflanzen sind unsere Ernährer. Sie ermöglichen das Leben auf diesem Planeten und verdienen unseren **Respekt**. Keineswegs darf man sie zur Biomasse degradieren. Die Ansprache der ganzen Pflanze in der Bio-Züchtung halten wir für unabdingbar, wenn man wertvolle Lebensmittel produzieren will, die den ganzen Menschen ernähren. Eine einseitige Fixierung auf das Materielle halten wir für kontraproduktiv.
6. Die **Bio-Branche steht für Gentechnikfreiheit**. Mit uns wollen drei Viertel der Menschen in D sich gentechnikfrei ernähren. „Ohne Gentechnik“ ist ein wachsender Markt, auch in der konventionellen Lebensmittelwirtschaft. Daher fordern wir: Keine Mogelpackungen! Wo Gentechnik drin ist, muss auch weiterhin Gentechnik draufstehen!

Barbara Maria Rudolf

13.12.2018

Saat:gut e.V.

Förderverein für die Entwicklung und Durchführung ökologischer Pflanzenzüchtung
Kamper Weg 6, D-24887 Silberstedt, Tel. 0049 15222 78 2484

Vorstandsvorsitzende: Barbara Maria Rudolf, stellv. Vorsitzender: Heinz-Peter Christiansen

Kassenwartin: Andrea Callsen-Bracker, Beisitzerin im Vorstand: Ute Rettmann

Vereinsregister-Nr.: VR2487FL • St.-Nr.: 15/293/78664 • Bank: GLS Bank e.G. Bochum • Iban: DE77430 609 672025 926 300 • Bic: GENODEM1GLS